**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 33 (1917)

**Heft:** 15

**Artikel:** Ueber einen Vorschlag des Regierungsrates zur Beilegung des

Maurerstreikes in Zürich

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-576770

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: ZURICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636

Lieferung von:

## Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

ist sie jett auf täglich 8—10 m³ zurückgegangen. Alle 8—10 Tage werden die Faulkammern etwas abgelassen. Der Schlamm sließt durch natürliches Gefälle aus der Schlammkammer gegen das Schlammabsethassin, das aus 18 Abteilungen besteht. Es sind dies eine Art Rieselselder, mit Grundablaß und Schlackensüllung. Der Schlamm entwässert sich; das Wasser sickert durch die Schlacken, sammelt sich in den Längskanälen und wird vollständig geklärt in die Steinach hinuntergeleitet. Nach der Trocknung enthält der Schlamm noch 30 % Wasser. Der Schlamm wird getrocknet, dies er sest ist, was etwa 10 Lage dauert. Dann wird er auf Hausen geworfen und ist sir die Abgabe an Landwirte, Gärtnereien usw. bereit. Während der Schlamm früher eine zähe Masse bildete, springt er, seit das Faulversahren richtig funktioniert, lehr gut auf. Der schlamserkung wie gute Stallsauche und wird vermittelst einer Vsolamm wie gute Stallsauche und wird vermittelst einer besondern Ablaussetnrichtung, die oberhalb den Schlammseldern eingeschaltet ist, an die Landwirte kostenlos abzegeben. Die ansänglichen Borwirteile sind völlig verschwunden, so daß alle 14 Tage 150 bis 200 Wagen abgeholt werden.

Nicht zur eigentlichen Kläranlage gehörend, aber volkswirtschaftlich richtig mit ihr verbunden, ift eine kleine Elektrizitäts. Zentrale. Das Wasser, das ziemlich klar aus dem Nachklärbrunnen kommt, wird in einem Weiher von 5000 ms Inhalt, mit Boden und Seitenwänden aus armiertem Beton, gesammelt. Eine Leitung aus armiertem Beton von 600 mm Durchmesser sührt zum Wasserschloß, von dort eine schmiedeiserne Leitung den 400 mm Durchmesser zur 80 m iteser gelegenen Zentrale an der Steinach. Der Strom, der durch einen Generator von 400 PS erzeugt wird, dient sür die Stadt Gallen als Spitzendeckung.

#### 4. Roften und Roftenbedung.

Ohne Steinachüberbauung wird das ganze Kanalihauptposten : fosten, darunter folgende

über die Koftendeckung hat man verschiedene Mögnach Anstosmeter, wie sie vielsach in Deutschland üblich lit, hat man Umgang genommen, well sie zu ungerechten In St. Gallen werden, zahlbar in 8 Jahresraten, von den Grundbesitzern erhoben: 8%00 vom Assertung wert und 8 Rp sür den Quadratmeter Boden. Das bringt rund 2 Millionen Einnahmen. Die Stadt hat noch 2,400,000 Fr. aufzubringen, welche Summe durch jährliche Amortisationen von Fr. 60,000 getilgt wird. Das vor etwa 10 Jahren begonnene Kanalisations.

Das vor etwa 10 Jahren begonnene Kanalisationswerk ist his auf wenige Arbeiten vollendet. An der Aussührung der Kläranlage bemessen, ist es ein Musterwerk der Tiesbaukunst.

#### Ueber einen Vorschlag des Regierungsrates zur Beilegung des Maurerstreikes in Zürich

wird der "N. 3. 3." folgendes berichtet: Im Maurergewerbe der Stadt Zürich besteht seit Ansang Mai ein ofsener Konstift zwischen Arbeitegenn und Arbeitern. Letzere hatten im Frühjahr bedeutende Lohnerhöhungen und die gleichzeitige Berkürzung, der täglichen Arbeitszeit um eine Stunde verlangt. Ein unter Mitwirkung einer Bertretung des Stadtrates gemachter Borschlag des Einigungsamtes, der eine starke Lohnerhöhung vorsah und die Regelung der Frage nach der Arbeitszeit auf nächstes Jahr verschob, wurde von den Arbeitern abgelehnt, obschon angesehene politische Arbeitersührer sich dafür ein setzen. Es sieht sest, daß hauptsächlich Ausländer diesen Beschluß gegen den Willen der einheimsschen Arbeiter durchgedrückt haben. Sie brachten es durch Anwendung der bekannten Mittel auch sertig, daß ein großer Teil der Maurer und Handlanger tatsächlich die Arbeit niederlegte, um draußen auf dem Lande bei zehne, else und zwölfstündiger Arbeitszeit und viel niedrigern Löhnen das Ende des Konsslites abzuwarten. Wenn der bedeutend kleinere Berdienst zum Unterhalt der in Zürich zurück gebliebenen Familie nicht ausreichen sollte, standen ja dieser noch die verschebenen öffentlichen Unterstützungs einrichtungen zur Versügung.

Ein Konstitt im Maurergewerbe zieht das ganze Baugewerbe in Mitleidenschaft. Bedeutet er schon in normalen Zeiten eine läftige Störung des wirtschaftlichen Lebens, so gilt das in noch höherem Maße für die heutigen Verhältnisse. Es ist deshalb verständlich, daß die kantonalen Behörden es als ihre Pflicht erachteten, vermittelnd einzugreisen. Eine Dreiervertretung des Regterungsrates hatte mehrere Besprechungen mit den Partein; sie gelangt nun auf Grund der erhaltenen Auschlüsse zu folgendem Vermittlungsvorschlage: Bezüglich Verkürzung der Arbeilszeit stellt sich die Regterung auf

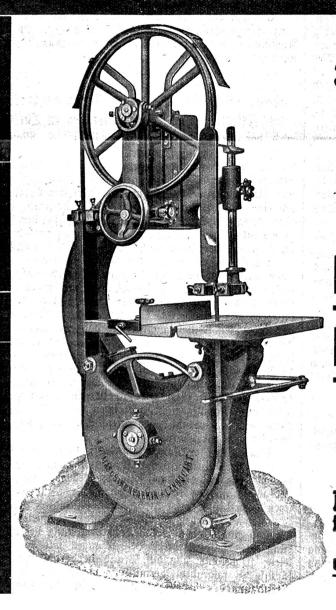
ben Boden bes Borfchlags bes ftabtischen Einigungs. amtes. Sie schlägt aber eine wettere Erhöhung der Durchschnittslöhne um 5 Rappen vor, wodurch der Durchschnittsmaurer auf einen Stundenlohn von 92 Rp., der Erdarbeiter auf einen solchen von 75 Rp. und der Handlanger auf einen solchen von 72 Rp. kommt. Gegenüber den Löhnen vor dem Krieg stellen diese Anfate eine durchschnittliche Erhöhung dar von 25 Rp. oder, je nach der Kategorie, von  $40-50\,\mathrm{^o/_o}$ . Diese Bahlen bedeuten bei den bekannten Berhältniffen im Baugewerbe eine außerordentlich entgegenkommende Rückfichtnahme auf die Lage ber Arbeiterschaft und die Bufunft wird erft ben Beweis erbringen muffen, ob die Belaftung des Gewerbes nicht allzu ftart war. Es ist aber zu hoffen, daß die Arbeitgeber den regierungsratlichen Borfchlag trothdem annehmen, damit der Ronflift aus der Welt geschafft werden tann. Gleiches darf aber auch von den Arbeitern erwartet werden. Die Regles rung wird, mit Ausnahme einiger anarchiftisch: gewert-schaftlicher Kreise, die gesamte öffentliche Meinung für fich haben, wenn fie die Auffaffung vertritt, daß die gegenwärtige Beit mit ihren allgemeinen Gorgen und mit ber unsichern Zukunft ungeeignet fet für den Austrag von gewerkschaftlichen Machtfragen. Der Regierungsrat hat sich mahrend ber Berhandlungen mit den Barteien davon überzeugen können, daß das Verlangen nach Ber, fürzung der Arbeitszett weder dem allgemeinen Wunsche der Arbeiter noch den Berhältniffen eines Saisongewerbes entspricht. Was heute für die Arbeiter nottut, ist bie möglichst große Steigerung ihres Einkommens, und dieser Notwendigkett trägt der regierungsrätliche Vorschlag in weitgehender Beise Rechnung. Die Allgemeinheit bart verlangen, daß die Parteien auf diefer Grundlage jum Frieden gelangen, und fie erwartet von ben Behorden, daß sie allfälligen Widerständen unverantwortlicher Leute zu begegnen miffe.

### Verschiedenes.

Bollswirtschaftsbepartement hat höchftpreise für Treib; riemenleder und fertige Treibriemen feftgefett, die auf 1. Jult in Rraft getreten find.

Eine große mechanische Wertstätte wird in Bareis. wil (Bürich), die 100-200 Arbeitern Berdienft bringen

mird, eingerichtet.



# A.-G. Landquarter Maschinenfabrik in Olten

Telephon Nr. 2.21 — Telegramme: "Olma"

# Moderne Sägerei-u. Holzbearbeitungs-Maschinen

Prospekte u. Preisangaben gratis und franko ---- Ingenieurbesuch

Goldene Medaille Höchste Auszeichnung